

wurde der Atlas im Maßstabe von 1 : 1 000 000 im Jahre 1718 fertiggestellt; in 120 Blättern wurde er dem Kaiser überreicht und darauf in Kupferstich vervielfältigt.<sup>1</sup>

**b) Ostturkistan.** Was die westlichen Gebiete betrifft, so sind wir über das dortige Kartenmaterial erst neuerdings unterrichtet, seitdem uns einige bisher unbekannte Mitteilungen des Paters GAUBIL vorliegen.<sup>2</sup> Hieraus entnehmen wir, daß die Landesaufnahmen in *Ostturkistan* durch die diplomatischen Beziehungen zu den *Öleten* eingeleitet wurden. Als sich am Ende des 17. Jahrhunderts kaiserliche Hofbeamte zum König der *Öleten* ins *Ili-Tal* begaben, zeichneten sie ihre Route genau auf, die sie von *Chia-yü-kuan*, dem Westtor der Großen Mauer, über *Hami*, *Turfan Manas*, den *Ili-Fluß* nach der Residenz *Harcas* (?) führte; später nahm GAUBIL hieran einige Korrekturen vor.

Im Jahre 1711 kamen die Jesuiten JARTOUX und FRIDELLI und der Augustiner BONJOUR nach *Hami*, dessen Lage sie astronomisch bestimmten (42° 53' 20" nördl. Br., 22° 32' westl. L. von Peking<sup>3</sup>). Darauf ließ KHANGHI die Örtlichkeiten zwischen *Sha-chou*, dem *Lop-nor* und *Tibet* in ihrer Lage zu *Hami* feststellen. Ebenso wurde über die Gegenden zwischen *Tibet* und dem *Irguen* (Tarim), zwischen dem *Irguen* und *Kashgar*, zwischen *Kashgar* und *Andijan* Erkundigungen eingezogen; die Lage von *Kashgar* gibt GAUBIL mit 37° westlich von Peking an.

Diese Mitteilungen des Jesuitenpaters werden durch den Inhalt der Karte überall bestätigt.<sup>4</sup> Bemerkenswert ist, daß dort die Städte *Hami*, *Kashgar*, *Yarkand* und *Khotan* schon eine annähernd richtige Position erhalten; dagegen erscheint die Strecke von *Turfan* bis *Aksu* um 1—2° zu weit nördlich, noch mehr aber der *Lop-nor*, so daß die Verbindung von *Sha-chou* zum *Lop-nor* von ihrer westlichen Richtung in eine nordwestliche herumgelegt ist. Dementsprechend ist auch der *Ghash-nor*, der nächste See in Nordost-Tibet, um volle 2° nach Norden geschoben.

Von den Gebirgen sind nur *Tien-shan* und *Pamir* als nördliche und westliche Umrandung Ostturkistans — freilich ohne Namengebung — eingezeichnet, während vom *Kwenlun* im Süden nur kleine Bruchstücke — im Westen und Osten — auftreten. Der *Lop-nor* erscheint als einziger See in ovaler Form; infolge seiner Verschiebung nach Norden ist der *Tarim* (Yarkand-darya) zu sehr in eine nordwestliche Richtung verlegt. Die von den Routen überquerten Flüsse treten auf der Karte nur in den entsprechenden Teilstücken auf, selbst der *Khotan-darya*, von dem fälschlich behauptet wird, er versiege ebenso wie die andern Flüsse in der Sandwüste.

Recht dürftig sind noch die Ortsnamen vertreten. Die meisten liegen, soweit Ostturkistan in Frage kommt, an folgenden Routen:

- 1) *Hami*—*Turfan*—*Kara-shahr*—*Kucha*—*Aksu*—*Uch*(-*Turfan*)—*Kashgar*. 2) *Turfan*—*Tacchar* (?)—*Ghash-nor*. 3) *Sha-chou*—*Kara-nor*—*Lop-nor*.

Sonst lernen wir nur vereinzelte Ortsnamen kennen, wie z. B. *Yarkand* und *Khotan*. Ganz unbekannt aber ist die Gegend zwischen *Khotan* und dem *Lop-nor*. Im übrigen sei auf SVEN HEDINS Ausführungen in Vol. III, S. 30ff., verwiesen.

<sup>1</sup> Vgl. DU HALDE, *Description de la Chine*, Paris 1735, Vol. I, S. XXVIII—XXXV. DE MAILLA, *Histoire de la Chine*, Paris 1777, Vol. XI, S. 314—317. S. auch oben Vol. I, S. 262ff.

<sup>2</sup> H. CORDIER, *Mélanges géographiques et historiques*, manuscrit inédit du père A. Gaubil S. J., T'oung pao 1915, S. 516—519.

<sup>3</sup> Peking liegt 116° 25' östlich von Greenwich.

<sup>4</sup> In Ermangelung der chinesischen Originalkarte sind wir auf die europäische Ausgabe von D'ANVILLE angewiesen; vgl. oben Vol. III, Pl. I, S. 29ff.